QK. 259 (251)
IV, 4
Zc 6181
X 2054669

MIRIFICAT DOMINVS SANCTOS SVOS.

Der Heiligen Wunder Fuhre.

oder

Christliche Leichen Predigt

Bey Volckreichen Leichen begängnis

Der weyland Erbaren/Ehrenreichen vnd Vieltugendsamen Frawen

DOROTHEÆ

Des Wol Ehrwürdigen / Großachtbarn vnd Hochgelarten Herrn

PAVLI MENII

Der Heiligen Schrifft Doctoris / vnd wolverordneten Pfarherrn vnd Superintendenten zu Bischoffswerda/ Ehelichen Hauß Ehren.

Welche den 12 Tag Novembris des 1633 Jahres frühe vmb 6 Vhr zu Weissen in Christo JEsu seliglich entschlafen vnd darauff den 13 Christlich zur Erden bestattet worden

Gehalten in der Kirchen zu S. Affra daselbst durch

M. Michaëlem Reichartum Affrantschen Pfarrern.

Dreßden bey Wolff Geyffert. Im Jahr 1634.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA
UNIVERSITÄTS- U. LANDES-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Dem Wol Erwürdigen Großachtbarn vnd Hochgelarten/
Herrn

PAVLOMENIO

Der Heiligen Schrifft berümbten Doctori auch wolverordneten trewen Pfarherrn vnd Seelsorgern zu Bischoffswerda/ vnd dero gantzen Pflege Superintendenten

Meinem insonders Großgünstigen vnd vielgeliebten Herrn/ vornemen werthen Freunde vnd hochgeehrten Ambts Brudern in Christo.

Vbergiebt begerter massen diese Predigt neben wündschung Göttliches Trostes Friede/ Ruhe vnd aller gedeylichen Leibes vnd der Seelen Wolfart

M. Michael Reichart P. A.

In Nomine Sacrosanctæ & Individuæ Trinitatis,

Christliche Leichen Predigt.

Eingang.

DJe Gnade vnsers HErrn vnd Heilandes JEsu Christi/der Friede Gottes des Himlischen Vaters/vnd die tröstliche Gemeinschaft des werthen Heiligen Geistes / sey vnd vermehre sich bey vns vnd allen betrübten Hertzen / Amen.

DEliebte vnnd Andächtige im HERRN/Wir lesen von dem rechten Marterscheid vnd wolgeplagten Propheten Hesekiel / in seiner Weissagung am 24. Capitel/daß jhm GOtt vnter dem schweren Babylonischen Joch/vnd bey ohne des fast vnerträglichen Hertzeleidt/ auch

Ezech. 24. v. 16.

auch dieses angedeutet habe: Er wolle jhm seine ABGEWGT/ daß ist / sein hertzliebes Eheweib / an welcher er biß anhero vnter dem schweren Creutz/ Trost/Lust vnd Frewde gehabt/durch eine geschwinde plage hinwegnemen. Welches denn auch bald darauff vnd noch vor Abends geschehen. Zur anzeig vnd Bildnis/das er das HEYLIGTHVM zu Jerusalem/des Jüdischen Volcks höchsten Trost/ die Lust jhrer Augen/ den Wundsch jhres Hertzens entheiligen wolle, vnd jhre Söhne vnd Töchter lassen durchs Schwerd fallen. Wir haben jtzo fast eben ein solch vnverhofftes TrawerExempel vor Augen/ in dem GOtt der Allmächtige in dieser Stadt / einen Gottseligen Geher vnd Kirchen Propheten/auch ohne des wolgeübten grossen Creutzträger / dem WolEhrwürdigen/Großachtbarn vnd Hochgelahrten Herrn *Doctori Paulo Menio*, wolverordneten vnnd getrewen Superintendenten zu Bischofswerda/ seine ABGEWGT / die weiland Erbare Viel Ehrentugendtreiche Frawen **Dorotheam Jung Adams**/ durch die grassierende Plage vnversehens vnnd in seinem abwesen gleichsam von Hertzen hinweggerissen. Helffe ja der viel fromme GOtt vnd Vater aller Barmhertzigkeit/ das dieser geschwinder Fall nicht etwa ein Anzeig vnd Fürbild sey künfftiger Straffen/vnd der schrecklichen Zornschalen Gottes/die er vber vns außzugiessen wol vrsach hätte. Solches abzuwenden kommen wir billich

v. 18.

v. 21. 22.

lich im Klaghause zusammen/zureissen vnser Hertzen/ bitten vmb abwendung vnnd linderung wolverdinter Straffe/bedencken vnser Ende/daß auch bald kommen kan/vnd das **Wunderspiel Gottes** daß er mit seinen Kindern zutreiben pflegt. Damit nun solches gereiche GOtt förderst zu Ehren/der Selig Verstorbenen Frawen Doctorinnen vnnd Superintendentin zu Christlichen Nachruhm vnd Ehrengedächtnis / dem hinderlassenen hochbetrübten abwesenden Herrn Witwer vnd anwesenden Söhnlin / auch gantzen vornehmen vnnd ehrlichen vnnd vber alle maß bestürtzten Freundschaft zu kräfftigen Trost/vns allen zu mercklichen vnd ersprießlichen Seelennutz / so lasset vns zuvor im Geist vnd Warheit beten ein Andächtiges vnd Gläubiges Vater vnser=

Textus.

Psalm 4. v. 4.

Erkennet doch / das der HErr seine Heiligen wunderlich führet.

Predigt.

Psal. 56, 9.

DAchtige vnd Ausserwelte in dem HERRN Christo JEsu. Klägliche/iedoch darneben tröstliche vnd liebliche Wort sind es/ die der hocherleuchtete König vnnd Prophet David/in seinem ersten *exilio*, vnd Saulitischen Verfolgung gesungen/ vñ in seinem güldenen Kleinodt oder 56 Psalmen zufinden. **Zehle meine Flucht/fasse meine Thränen in einen Sack; ohne zweifel du zehlest sie.** Ach lieber GOtt/ will er sagen/ wie bin ich ein armer vnnd elender Mann? Wie hab ich doch so gar keine bleibende stette? Muß mich wie ein flüchtiger Floh vnd Rebhun auff den Bergen bald hiehin/ bald dahin jagen lassen. Ach wie speisestu mich mit Thränenbrod/ vnnd tränckest mich mit grossen Maß voll Thränenen! Meine Thränen sind meine Speise Tag vnd Nacht: Ich schwemme mein Bette die gantze Nacht vnd netze mit meinen Thränen mein Lager: Ich hab mir schier die Augen auß geweinet/ daß mir mein Leib darvon wehe thut. Vnter deß tröste ich mich/ du trewer GOTT/ du hast alle meine Creutz gänge/ du hast alle meine schritt vnd trit gezehlet:

Psal. 40, 18.
Thren. 3, 1.
Heb. 13, 14.
1 Sam. 26, 20

Psal. 80, 6.
Psal. 42, 4.

Psal. 6, 7.
Thren. 2, 11.
Hiob 16, 14.

let: Du hast es gar genaw auffgezeichnet / wenn / wo auß / wo hin ich bin gesagt worden: Du bist mein Beferte vnd Bleitsmann gewesen. Du hast das bittere Thränenwasser / alle tröpfflein / die mir die Wangen herunter geflossen / in ein Gefäß vnd Schlauch auffgefasset / alle Zehrlein / wie köstliche Perlen verwahret: Ja in dein Memorial vnd Buch geschrieben / wie viel jhr seyn / wer sie herauß gedrückt; damit meiner Angst für dir nimmermehr vergessen werde.

Solte auch wol vnsere in GOtt selige liebe Mit-Schwester / dero Cörper in sein Ruhebettlein allhier zu S. Afra beygesetzt worden / diese Davidische / Wehe-klage in jhrem Leben auch gebrauchet haben? Ach wie offt? wie offt? Wie vnzehlich vielmal? Vrsach hätt sie darzu gehabt / die **verlauffene zwey Jahr** / die sie nach Gottes Väterlichen willen / in stets **werender Flucht** / vnd Wallfart / im heissen **Angstschweiß vnd Thränenbad** zubringen müssen / vnd ein trawriges *Eiulate* Heulen vnd Weinen nach einander anstimmen. Nun was sich David getröstet / das hat der vielgütige GOtt jhr würcklich geleistet: jhre Vnruhe außgezehlet vnnd gestillet / jhr weinen erhöret: Sie auß diesem Bochim **Jammer vnd Thränenthal** / zu sich genommen vnd versetzet in den Himmlischen **Frewdensaal**; da GOtt alle Thränen wird abwischen von jhren Augen vnd sie leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen / Himmlisches Trostes in der Offenbahrung Joh. am 7 cap. Da sie nun

Joh. 16, 20.

Ps. 6, 9. Iud. 2, 5. Ps. 84, 7.

Apoc. 7, 17.

nun dem Leibe nach ruhet vnd rühmen kan: Ich liege vnd schlaffe gantz mit frieden/ denn der HERR hilfft mir/daß ich sicher wohne/ im 4 Psalm. Der Seelen nach schon triumphiret / vnnd in Abrahams Schoß schon anhöret/ja in Englischer Frewde widerholet den rechten Seelen Trost/auß dem 116 Psalm Davids: Sey nun wider zu frieden liebe Seele. Denn der HErr thut dir gutes/Du hast meine Seele auß dem Tode gerissen/meine Augen von den Thränen/ meinen Fuß vom Gleiten. Ich will wandeln für dem HERRN im Lande der Lebendigen. Da sie mit einstimmet vnnd singen hilfft **Mosis Lied** vnd des **Lambs Lied**/ dessen Summa Johannes in seiner Offenbahrung gehöret vnd neben der Harffen Gottes also lautet: Groß vnd wunderlich sind deine Werck / HERR allmächtiger GOtt / gerecht vnd warhafftig sind deine Wege/Du König der Heiligen. Wer soll dich nicht fürchten/ HERR/ vnd deinen Namen preisen? Denn du bist allein Heilig. Alle Heiden werden kommen vnd anbeten für Dir/denn deine Urtheil sind offenbahr worden.

Ps. 4, 9.

Ps. 116, 7 & seqq.

Apoc. 15, 3. 4.

Denn Inhalt dieses Liedes hat nun auch David auß Prophetischen Geist schon gewust/dahero denselben in seinem 4 Psalmen vnd ersten Vorsingelied/ oder Figuralstücklein kurtz zusammen gefasset in die jtzo verlesene Wort. In welchen er vns erstlich auffmuntert vnd vermahnet *ad singularem Scientiam*, zu einer sonder-

sonderlichen Wissenschafft vnd nötigen Erkäntnis: Darnach dieselbige fasset vnd schleust in *Brevem Sententiam*, in ein kurtzes Sprüchlein vnnd herrliches Bekäntnis.

Wir wollen von dieser himmlischen Harmoni etwas lallen lernen auff Erden/ damit/wann wir dermaleines kommen zum Chor der Engelein vnnd aller Ausserwelten Kinder Gottes im Himmel / desto besser können einstimmen. Ach HERR JEsu Christe du grosser WUNDERBAR / gib Gnade das jtzo von der WUNDERART deiner Heiligen also geredet vnd gehandelt werde/auff dz wir alle deine WUNDER sehen/vnd vrsach bekomen deine WUNDERLICHE GÜTE zu preisen / deine WUNDERLICHE GERECHTIGKEIT zu rühmen hier Zeitlich vnd dort Ewiglich/ Amen.

Erster Theil.

DAvid hatte der Königliche Prophet David im Anfang seines 4 Psalmens gerühmet von dem GOtt seiner Gerechtigkeit/ an welchen er durchs Gebet damals appelliret/vnd so viel befunden daß er sey ein TRÖSTER in ANGST. Diesen Trost wolte jhm nun gern zu nichte machen/theils *Mundus Perversus*, die bö-

se vnd verkerte WELT/vnd jhn *ad Diffidentiam* zum Mißtrawen vnd Zweiffel bewegen/in dem sie diese seine Ehre vnd Ruhm nur schänden/ die eitele Welt Lust fürziehen vnnd jhm gerne die Ertzlügen einschwatzen wolte/ seine Seele habe doch keine Hülffe bey GOtt. Theils *Caro Propria*/sein eigen Fleisch vnnd Blut/das wegen vielfältiger Plag vnd Marter geneiget war *ad Impatientiam*, zur Wehemuth vnd Ungedult/welche vnter der Creutzlast vnd in der Angst Gruben/nichts kan als wider GOtt Murren/Zürnen/vnd wie ein Hund in den Stein beissen/damit er geworffen vnd getroffen worden ist.

Ps. 4, 3.

Diesen beyden Anfechtungen will nun David begegnen/in den verlesenen Worten vnd Sprüchlein/...nn er also in sein Harfflein vnd liebliche Instrumental Music singet: **Erkennet doch daß der HErr seine Heiligen wunderlich führet.**

Erischet anfangs alle vnd iede Creutzträger an/ sie sollen fassen vnd begreiffen eine sonderliche KVnst vnd WIssenschafft. Setzet in seiner Sprach vorher die *Adversativam Vav*, doch oder aber: als wenn er sagen wolt: Ob euch gleich die Welt die Teufelsbraut/ ein anders will fürblewen / ewre Frömmigkeit vnnd GOttesfurcht sey vergebens: Ob jhm gleich ewer eigen Fleisch vnd Blut vnd die blinde Vernunfft nichts anders kan einbilden/als geschehe euch vnrecht / GOtt hätte lust an ewrem Verderben; so last euch doch nicht irre machen: Sondern wisset/lernet/erkennet ein anders/

deres/auß Gottes BRJEF/ seinem waren WORT vnd gewisser ZUSAG. *Scitote*, ich gebiete vnd befehle euch hiermit/daß jhr euch vmb diese heimliche Weißheit bekümmern sollet. Es ist ja aller frommen Hertzen pflicht/sie sollens auß Gottes Wort wissen vnnd erkennen. *Ps. 51, 7.*

Darauß wir denn sehen/ daß er erfordert nicht nur *Notitiam simplicis scientiæ Cognitionis*. Solche ERKENTNJS/da wir schlechtweg wissen/GOTT sey ein wunderbarer GOtt/dessen Wercke wunderbarlich/ im 139 Psalm Der da thut grosse Ding/vnd Wunder derer keine zahl vnd nicht zuforschen im Buch Hiob am 9 cap. Solches wissen vnd gläuben die Teufel auch/ vnd zittern/in der Epistel Jacobi am 2 cap. Diß wissen haben wir alle/vnd bleset nur auff/ in der ersten an die Corinthier am 8 cap. Vnd müssen endlich wenn wir gleich den Sachen lang nachgesonnen haben/ mit Assaph auß dem 73 Psalm bekennen/ Ich dacht jm nach/ ob ichs begreiffen möcht/aber es war mir zu schwer. *Ps. 139, 14 Hiob 9, 10. Iacob. 2, 19. 1 Cor. 8, 1.*

Sondern vielmehr *Notitiam Complacentiæ & Approbationis*. Eine solche ERKENTNJS/ daß wir vns Gottes wunderliche Regierung belieben vnnd gefallen lassen. So spricht David **der HErr kennet den Weg der Gerechten**/im ersten Psalmen. Das ist er weiß nicht allein jhr thun/ lassen vnd beginnen; sondern hat auch ein Väterliches Wolgefallen daran: Also schreibt Paulus in der andern an Timotheum *Ps. 1. ult.*

2 Tim. 2, 19 am andern cap. Der feste Grundt Gottes bestehet vnd hat diesen Siegel / der **HErr kennet die Seinen.** Das ist er weis/welches seine außerwehlte Kinder sein/ vnd ist jhnen Väterlich zugethan vnd geneigt.

Es bestehet aber jtzgedachte Erkendnis/erstlich/ *in Cordis Affectu* in hertzlicher BEKJEBVNG; Daß wir zur zeit seiner wunderlichen vnd vns vnbegreifflichen Regierung nicht flugs Hertz vnnd Muth sincken Glaub/Vertrawen vnd Zuversicht fallen lassen; sondern vielmehr durch Gedult vnnd Trost der Schrifft Hoffnung haben/in der Epistel an die Römer am 15 cap. vnd im Hertzen versichert seyn: Der Getrewe GOtt/der iederzeit wunderlich mit den Seinen vmbgangen/werde auch/wenn die reye an vns vnd die vnsrigen kompt alles zu einem guten vnd nützlichen Ende bringen/ja zum besten kehren vnd wenden. Denn sein **Rath ist wunderbarlich/vnnd fürets herrlich hinaus/** Esaiæ am 28 cap. Seine Gedancken sind nicht vnser Gedancken/vnd seine Wege sind nicht vnsere Wege/bey dem Propheten Esaia am 55. Wer Jhm dieses wol eingebildet vnd ins Hertz gefasset/der wird sich gar leicht aus allen Zweifelsknoten wickeln können/vnnd mit aller Zuversicht sprechen/auß der Epistel an die Römer am 8 cap. Jch bin gewiß das weder Tod noch Leben/weder Engel/noch Fürstenthumb/noch Gewalt/weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges/weder Hohes noch Tieffes/noch einige Kreatur

Rom. 15, 4.

Es. 28, 28.

Es. 55, 9.

Rom. 8, 38.

tur mag vns scheiden von der Liebe Gottes/ die in Christo JEsu ist vnsern HERRN. Wir wissen/ das denen die GOtt lieben alle ding zum besten dienen. Ich halte es darfür/ das dieser Zeit leyden der Herrligkeit nicht werth sey/ die an vns soll offenbaret werden. Er kan auß der andern Timotheum am 1 cap. rühmen. Ich weiß an welchen ich gläube/ vnd bin gewiß/ daß er kan mir meine Beylage bewahren/ biß an jenen Tage. Er kan getrost mit Job sprechen: *Etiamsi occiderit me Dominus, tamen sperabo in eum.* Wann mich der Herr gleich tödtet/ will ich doch auff jhn hoffen/ wie es in der Lateinischen Version lautet/ in seinem Buch am 13 Capitel.

v. 28.

v. 18.

2 Tim. 1, 12.

Hiob 13, 15.

Darnach bestehet auch solch Kunst vnd Erkentnis *in Operis Effectu*, in würcklicher WERCKTHAT. Daß wir anfangs wider Gottes wunderliche Berichte nicht gruntzen oder murren/ sondern seiner Allmacht vnnd vnerschöpfflichen Weißheit alles heimstellen: mit David sprechen: HERR du bist Gerecht/ vnd dein Wort oder Bericht/ ist recht/ auß dem 119 Psalm. Stets GEDENCKEN vnd BETEN:

Ps. 119, 137

DV Ewigs Liecht/ Verlaß mich nicht/
Ich trawe auff Dich/ Erhöre mich/
Nachs wunderlich/ Nur seliglich.

Oder wie Frawe Maria Eptissin zu Quedlinburg GOtt den HERRN vmb Gedult täglich angeruffen:

HERR wie Du wilt/so schicks mit mir
Im Leben vnd in Sterben:
Allein zu Dir steht mein begier/
Las mich doch nicht verderben.
Erhalt mich nur in deiner Huld/
Sonst wie Du wilt gieb mir Gedult
Dein Will der ist der beste.

ZV dem sollen wir auch nicht zugeschwinde vrtheilen/wenn GOTT mit seinen Kindern solche wunderliche springe machet. Wie Jobs Freunde thäten welche wegen des vielfältigen Vnglücks/ dem vnschuldigen vnd grossen Creutzträger etwa eine sonderliche Vbelthat wolten auff den Hals welzen; aber darmit nur GOtt erzürneten / vnd sein schweres Vrtheil anhören musten: Mein Zorn ist ergrimmet vber euch/ Denn Jhr habt nicht recht von mir geredt/ wie mein Knecht Job im 42 vnd letzten Capitel. Der HERR Christus selber hat höchstes mißfallen an solchem Splitter Richtern/darumb als etliche kamen vnd jhm erzehleten/wie Pilatus mit etzlichen Galileern gehauset / vnnd jhr Blut mit jhrem Opffer vermischet/ sprichter/Meinet jhr/ daß diese Galileer für andern

Hiob 42, 7.

Gali-

Galileern Sünder gewesen sind/dieweil sie das erlitten haben? Ich sage Nein/ Sondern so jhr euch nicht bessert/werdet jhr alle auch allso vmbkommen. Oder meinet jhr daß die achzehen/ auff welche der Thurn zu Siloha fiel/ vnnd erschlug sie/ seyen schuldig gewesen für allen Menschen/ die zu Jerusalem wohnen? Ich sage Nein/ sondern so jhr euch nicht bessert/werdet jhr alle auch allso vmbkommen Lucæ am 13. Denn wie Lutheri Randgloßlein andeutet/hieltens die Jüden dafür/wem es zeitlich wolgienge/der were für Gott angeneme/vnd widerumm wo es jm vbel gienge/ so were er ein Sünder. Vnd diese Meinung war auch bey den Jüngern Christi zimlich tief eingenistelt/darumm legen sie vber dem Blindgebornen dem Herrn die Frage für: Meister/wer hat gesündiget dieser oder seine Eltern/ daß er ist blind geboren? Aber der Herr beantwortet sie. Es hat weder dieser gesündiget/ noch seine Eltern/sondern daß die Werck Gottes offenbar würden an jhm/Johannis am 9 cap. Nicht der meinung/ als wenn sie nicht auch sündliche Menschen weren/ wie andere Menschen Kinder: sondern weil jhnen diß Unglück vmb keiner gewissen vnd sonderlichen Sünden wegen zugestossen.

Luc. 13, 2. & seqq.

Joh. 9. 2, 3.

Darumb lieber Mensch thustu am besten du stellest das vnzeitige Vrtheilen ein; lässest dir vielmehr solche **wunderliche Gericht vnd Falle ein Buß vnd Warnungs Spiegel seyn**/ daß du dahero in dich schla-

schlagest vnd drenckest / wenn dieselbige auch fromme Gottselige Hertzen betreffen: So man das thut am grünen holtze / was will am dürren werden? Lucæ am 23. oder wie Petrus schreibet: So das Gerichte angehet von Hause Gottes / was wils für ein ende nehmen / mit denen / die dem Evangelio Gottes nicht gläuben? Vnd so der Gerechte kaum erhalten wird / wo will der Gottlose vnd Sünder erscheinen? In seiner ersten Epistel am 4 cap. Darumb sey nicht stoltz; sondern fürchte dich. Hat GOTT der natürlichen Zweige nicht verschonet / daß er vielleicht dein auch nicht verschone / in der Epistel an die Römer am 11 cap. Vnd so viel sey gesagt von ersten.

Lucæ 23. 32

1 Pet. 4. 17.

Rom. 11. 21.

Ander Theil.

Nachdem nun David zu solchen sonderlichen Erkäntnis vermahnet / setzet er alsobald darzu *Brevem sententiam* kürtzlich / seine Meinung vnnd herrliches Bekändnis / das GOtt seine Heiligen wunderlich führet. Wenig Wort sind dieses; aber wichtige Wort. Vnnd gleich wie ein Edelgesteinlein nicht nach der grösse vnnd schwere / sondern nach der Krafft / Tugend vnd Wirckung geschätzet wird: Also ist es mit dieser Gententz beschaffen. Kurtz vnnd gering-

vingschätzig ist sie anzusehen; aber so reich an lehrhafften Trost vnd trostreicher Lehre/ daß wir sie billich außwendig lernen/ in den schrein vnsers Hertzens als ein geistliches Kleinod legen/ vnd darauß in allen fürfallenden Nöthen/ vnd vnverhofften geschwinden fälen/ Krafft/ Safft vnd Labsal schöpffen können.

Denn da wird erstlich gesagt / *Quis*, WER die Seinen so wunderlich führe? *Iehovah*, der HERR/ der wesentliche selbstandige GOTT/ der da ist GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der die Menschen lässet sterben/ vnd spricht/ kommt wider Menschen Kinder/ im 90 Psalm. Der HERR/ der da ist/ der da war/ vnd der da kömmt der Allmächtige/ in der Offenbahrung Joh. am 1. Der GOtt dessen Gerichte vnbegreifflich/ dessen Wege vnerforschlich / zum Römern am 11. Der Herr/ der da Gerecht ist/ Danielis am 9. Der *Deus Veritatis*, der Getrewe GOTT/ im 31 Psalmen vnd in der ersten an die Corinthier am 10. Der HERR / der da ist Gut vnd Krom / im 25 Psalmen Der Heilige in Israel/ der da ist der Schöpffer/ Töpffer vnd Meister/ Esaiæ am 45. Jeremiæ am 18 zum Römern am 9. Der HERR der da heisset Immanuel / GOTT mit vns/ Esaiæ am 7. GOtt vnser GOTT / im 67 Psal. der HERR/ der da ist vnser VAter vnd vnser ERlöser / von alters her ist das sein Name / Esaiæ am 63 Capit. Ist nun der GOtt für vns / wer will wider vns seyn? Schleust der Apostel Paulus in der Epistel an die Römer am 8. Ist Er es der liebe Himmlische VAter?

	Ps. 90. 3, 4.
	Apoc. 1, 8.
	Rom. 11. 33
	Dan. 9. 7.
	Ps. 31. 6.
	Cor. 10. 13.
	Ps. 25. 8.
	Es. 45, 9. 11.
	Ier. 18. 6.
	Rom. 9, 32.
	Es. 7. 14.
	Ps. 67. 7.
	Es. 63. 16.
	Rom. 8. 32.

So kan Er es mit vns nit böse meinen/ erfahe es an so widersinnisch/ als er immer wolle. So wenig wunder es nun ist/ daß ein Vater seinem Kinde nicht so viel zu fressen giebt/ als einer Mast Saw/ es auch nicht lässet der Gestalt im Koth vnd Schlam waltzen: So wenig wunder ist es auch daß der Herr die Seinigen in der Zucht hält/ vnd durchs Creutz von Sündenschlam abeführet.

Darnach fürs ander sagt er/ *Quid*, Was er thue. Er führet sie wunderlich/ In des Heiligen Geistes Sprach stehet das Wörtlein *Niphla*/ das heist eigendlich *Separatus fuit*, Er ist abgesondert worden/ anzuzeigen/ daß er mit seinen Heiligen gar ein sonderliches Spiel treibe. *Ex. 8. 22.* Im andern Buch Mosis am 8 cap. wird die Wort gegeben ich will ein sonders thun/ mit dem Lande Gosen/ nemblich das daselbst dz Vnziefer soll keinen Schaden thun/ welches sonst das gantze Egypten Land verderbete. Eben also wird es von der fünfften Plag dem Viehesterben gebrauchet/ im folgenden 9 cap. *Ex. 9. 4.* im 11. cap./ vom Schlagen der ersten Geburt vnd letzten Plage/ wird es also verdolmetzschet/ auf daß jhr erfahret/ wie der Herr Egypten vnnd Israel scheide. *c. 11. 7.* Das ist zwischen Israel vnnd Egypten ein vnterscheid vnd was sonderliches mache. Was aber SOnderlich ist/ dz ist auch gemeiniglich WOnderlich. Daher es der Herr Lutherus allhier gar lieblich vnnd nachdencklich gegeben/ WOnderlich führen. Vnd auff diesen schlag wird es auch gebrauchet/ im 17 vnd 31 *Ps. 17. 7.* *Ps. 31. 23.* Psalmen/

Psalmen/wann Gottes seiner wunderlichen Güte gedacht wird. Vnd im Buch der Richter am 13 capitel/ wenn von dem Engel oder Sohn Gottes gesagt wird/ er hab es wunderbarlich gemacht/bey dem Opffer das jhm Manoah thät/als er jhm erschienen/ Gintemal er verschwunden/in der Fewerflammen auffgefahren. *Iud. 13. 19.*

Ach freylich/freylich führet er die Seinen wunderlich! Wann man meinet er sey am fernsten von vns/ vnd wolle vns lassen Verderbē; so hilfft er am ehesten/ vnd ist vns am nähesten: **Ja wenn alle Menschen hülff auß ist/gehet Gottes Hülffe recht an.** Wir sind mehrentheils alle des Sinnes/daß wir lieber wolten GOtt hülffe von stund an; nicht auff wunderliche: Sondern auff vnsere Weise. Aber das kan nicht seyn: Soll es seine Hülffe/so muß es eine solche Hülffe seyn/die Menschen nicht sehen/nicht verstehen. In diese weise Gottes/müssen wir vns nun schicken lernen. Er führet die Seinen so seltzam vnd widersinnisch herümb in dieser Welt/das sich kein Mensch drein finden noch schicken kan. **Der wegen/da GOTT seine Heiligen auffführet/ist wunderlich/Er führet sie vber Stock vnd Stein/Berg vnd Thal/Wasser Lufft vnd Fewer/das offte die gantze Welt saget: Er wird Jhnen die Hälse abführen vnd entzwey stürtzen.** Summa Summarum er machts also/daß

wir vns zu letzt Creutzigen vnd segnen / vnnd sprechen ich hätte es nimmermehr vermeinet dz es ein solch Ende nemen würde: Daß wir sagen müssen / von dem Herrn ist es geschehen / vnnd es ist wunderbarlich für vnsern Augen / auß dem 21 Cap. Matth. vnd mit David auß dem 71 Psalm. Ich bin für vielen als ein WVNDER.

Matth. 21. 42. Ps. 71. 7.

Lasset vns nur die Historien vnnd Legenden der Heiligen von den alten Ertz Vätern biß auff gegenwertige stunde ansehen / so werden wir befinden / daß es allzu war ist. Ich meine Abraham der Vater aller Gläubigen vnd sein Sohn Isaac sind herumb geschweiffet / vnd haben die Zeit ihres Lebens in Hütten vnd Zelten wohnen müssen. Jacob muß von einen Ort zum andern / vnd mit grosser beschwerung bald zu Fuß / bald zu Wagen vnd Roß / im Leben vnnd Todt seinen Stab forder setzen. Dahero er nicht vmbsonst die Tage seines Lebens die Zeit seiner Walfarth nennet / im ersten Buch Mosis am 47. Joseph muß erst in die Angst Gruben / vnter das Dienstjoch / in Kercker vnd Thurn hinein sich führen lassen / ehe ihn GOtt auff den Königlichen Ehren Wagen setzen läßet / im ersten Buch Mosis am 41 cap. Die Kinder Israel müssen ja einen wunderlichen Weg ziehen in dz gelobte Land vnnd verheissene Erbe; erst müssen sie durchs rote Meer; darnach vierzig gantzer Jahr in der Wüsten herumb terminieren / bald auffwerts bald wi-

Gen. 47. 9.

c. 41. 43.

der-

derwerts reisen/manchmal gleichsam ein rädlein trähen/zu letzt abermals durch den Jordan zu der zeit/da er volläuferig war durchgehen. Ich will nicht von Mose sagen/denn der HERR durch Wasser führet/ so bald er geboren: Von Daniels Gesellen die er durchs Fewer führet. Christus Jesus vnser Heyland ist Exempels gnug solcher WANDERFEHRE/ ich meine er muß in den Tagen seines Fleisches Creutzgänge thun vnd sich vnsanfft führen lassen/ ehe er eingehet in seine Herrligkeit/wie er selbst davon Prediget Luce am 24. Der Apostel Paulus wird jhm auch dissfals gleichförmig/muß Land auff/Land nieder ziehen/ allerley Gefährligkeit vnd schwere Anfechtung außstehen/wie auß dem 11 vnd 12 cap der andern Epistel an die Corinthier zuersehen. Vnd was ists nötig Davids Daniels/anderer Heiligen mehr jhre Geschicht einzuführen. Ein jeder frommer Christ gedencke allein so weit hinter sich zurück/als weit sich sein Gedächtnis erstrecket/so wird er an jm selbst gnungsam befinden/wie seltzam vnd wunderlich der allein weise GOtt jhn im Creutz herumb geführet von Mutterleib an biß auff gegenwertige Stunde. Das alles sind nicht Haß/ sondern Leibstreich; nit Henckers/sondern Vaters-Ruten; nicht Zorn/ sondern Gnadenblick. Diß ist der enge/ schmale/ dörnige HIMMELSWEG/ auff welchen er vns führet durch das ANGST vnnd KREBSGANG/ins ewige TROST vnd FREWDEN-

Ex. 3. 2.
Dan. 3. 21.
Luca 24. 26
2 Cor 11. 25. & seqq. & 12. 7.

DEACHKOS. Wir haben all die DAART an vns/ daß wenn gleich alle stunden ein lehrer Kutzsch vnd Himmel Wagen ins Paradiß abführe: deñoch niemand mit auffsetzen vnnd die Welt gern verlassen würde. Darumb muß vns GOtt bißweilen in den CREDTZKARCN setzen/ vnd also abrumplen lassen/ daß wir dadurch müde vnnd mürb vnnd des Zeitlichen vberdrüssig werden/ vnd nach dem Himmlischen DATERLAND vnd HERBERG sehnen lernen; ja endlich mit Paulo anfahen zu seufftzen: *Cupio dissolvi & Esse cum* Christo / Ich hab lust abzuscheiden vnnd bey Christo zu seyn/ auß der Epistel an die Philipper am 1 cap. oder wie Herr Philippus Melanchton kurtz vor seinem ende gesprochen:

Phil. 1. 23.

HERR/ spanne auß ich habe mich müde gezogen.

Vnd was sage ich von Creutzkarren? Er läst vns wol gar den Todenkarren für die Thür vnd Bette rücken. Wenn nun solches geschiehet/ sollen wir darfür nicht alzu sehr erschrecken; sondern gedencken es ist Gottes WAGEN vnd HIMELWAGEN/ auff welchen er seine BRAVT/ vnsere thewer erkauffte Seele wil heimholen. Da er Eliam den Propheten wil zu sich nehmen / da geschihets im Wetter mit Fewrigen Roß vnd Wagen/ wie davon zulesen im andern Buch der Könige/ am 2 cap. solchen fewrigen Wagen braucht Er noch heut zu tag/ wenn er in allgemeinen

2 Reg. 2. 11.

nen Land vnd Stadtgereusch den Seinigen fewrige CARFVNCKEL vnd hitzige Kranckheiten zuschicket/die bey den Gläubigen in Warheit nichts anders sind denn CHristi BRautWAgen/den die Englischen fewer glentzenden Seraphim also regieren/ daß der armen Lazariten Seelelein darauff in Abrahams-Schoß/in die Ewige Frewd vnd Seligkeit eingeführet wird.

Zum dritten deutet David an in seinem Sprüchlein/ *Quem*, Wen/vnnd was für Leut er also führe/ sagt/Seine Heiligen. In der Sprache des Heiligen Geistes lautet es also: *Chasidh Lo Sanctum sibi.* Den/ der jhm/nemlich dem Herrn/Heilig ist. Da denn anfangs zumercken/daß das *singulare Sanctum*, seinen Heiligen/*distributivè*/wie man in Schulen redet / zuverstehen/dahero nach art der Hebreischen Sprach bedeute / *Quemlibet Sanctum*, einen jden Heiligen: Oder *omnes Sanctos*, alle seine Heiligen wie es der Herr Lutherus recht verdeutschet hat. Sonsten aber wird es in seiner Sprache genommen bißweilen *Activè pro Benigno ergaalios*, für einen solchen Heiligen/ der da für den Menschen heiliglich lebet/vnd der Billigkeit vnd Gutthätigkeit gegen den Nehesten sich befleissiget. Dahero wird es gegeben fromme Leute/ im Propheten Micha cap. 7. Ein Barmhertziger Mann/ jin Sprüchlein Salomonis am 11: Bißweilen *Passivè pro Benignè accepto.* Das ist/vor einen solchen Menschen/dem Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit widerfahren/welchen die Griechische

Mich. 7. 2.

Prov. 11. 17

chische Sprache nennet κεχαριτωμένον, einen huldreichen/hodseligen vnd gebenedeyeten Menschen / an dem sich Gottes Hulde vnd Wolthat reichlich vnd herrlich erweiset/wie es denn also in dem Englischen Gruß von der Jungfraw Maria gebraucht wird/ Lucæ am 1 cap. Einen Geheiligten/Gerechten vnd Gläubigen; dahero in heiliger Schrifft das Wort HEILIG zum öfftern durchs Wort GLAEVBIG erkläret wird. Zum

Luc. 1. 28.

Exempel wenn David klaget im 12 Psalmen. Hilff HERR/die Heiligen haben abgenommen / vnd der Gläubigen ist wenig vnter den Menschen Kindern: Als wenn er sagen wolte/ die rechten Heiligen oder Gläubigen sind gar seltzam worden. Item im 31 Ps. vermahnet er: Liebet den HERRN alle seine Heiligen/ die Gläubigen behütet der Herr. Da er abermal an-

Ps. 12. 2.

deutet das rechte Heilige diejenigen sind/ die an GOtt gläuben. Wenn er demnach allhier der Heiligen vnd zwar Gottes Heiligen gedencket / meinet er nicht des Bapsts Calender Heiligen; er meinet nicht die stummen Bilder vnd gemalte oder geschnitzte Wand Heiligen: Sondern die Lebendigen Heiligen auff Erden/ welche jhre Heiligkeit nicht von jhnen selbst; sondern von GOtt haben/an Christum gläuben/der da ist *Sanctus Sanctorum*, der Allerheiligste/Danielis am 9. Der

Ps. 13. 25.

vns gemacht ist von GOtt zur Gerechtigkeit/zur Heiligung vnd zur Erlösung/in der ersten an die Corinthier am 1 cap. oder wie das 6 cap. darvon redet: Durch dessen Geist/sie sind abgewaschen/geheiliget vnnd ge-

Dan. 9. 24.

1 Cor. 1. 30. c. 6. 11.

recht

recht worden. Unterdes darneben bedencken / das gleich wie der Herr ihr GOtt heylig ist / Sie auch heylig seyn sollen / im dritten Buch Mosis am 11. Daß der Wille Gottes ist unser Heiligung / in der ersten an die Thessalonicher am 4. Dahero nachjagen dem Friede gegen Jedermann und der Heiligung / ohn welche niemand den HERRN sehen wird / in der Epistel an die Hebreer am 12 cap. Ob nun zwar dieselbige unvollkommen, so wil doch GOtt mit denen / die seines Geistes Erstling haben / wie Paulus redet in der Epistel an die Römer am 8 / content und zufrieden seyn ihrer Schwachheit Auffzelffen / die mängel unnd gebrechen mit den Gnadenmantel zudecken; so lang / biß wir in dem Destillier-Ofen des Grabes alle Unreinigkeit außgeschwitzet haben / nach der frölichen Aufferstehung des Fleisches den Engeln gleich werden / nach der Verheissung Christi / Matth am 22 Und im Ewigen Leben GOtt dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / in der Epistel an die Epheser am 4.

Diß sind nun die jenigen mit welchen der Herr seine Lust und Spiel hat / in Sprüchen Salomonis am 8. an welchen allen er hat sein Wolgefallen / im 16 Ps. ob gleich ihr Leichnam den Vogeln unter dem Himmel zufressen gegeben wird / und ihr Fleisch den Thieren im Lande / wie der 79 Psalmen klagt. Denn der HERR bewart die Seelen seiner Heiligen im 97 Psal. ja ihr Todt ist werth gehalten / für dem Herrn im 116 Psalmen. Er führet sie in die WEGEN / ins

Lev. 11. 44.

1 Thess. 4. 3.

Hebr. 12. 14

Rom. 8. 23. v. 26.

Matth. 22. 30.

Eph. 4. 25.

Prov. 8 31.
Ps. 16. 3.

Ps. 79. 10.
Ps. 97. 10.
Ps. 116. 15

Thal ACHOR oder LAEMTZATHAK/ vñ redet daselbst mit jhr freundlich/ *ad Cor*, lautet es in seiner sprache/ daß es durchs Hertz gehet/ Marck vnd Bein erquicket/ bey den Propheten Hosea am andern. Er führet sie wider herauß/ wie Hanna singet im ersten Buch Samuelis am 2 cap.

Os. 2, 14, 15.

1 Sam. 2. 6

Endlich so deutet er auch mit den Wörtlein *Lo*, oder *sibi* an/ *Cor*, warumb vnd zu was ende Er mit seinen Heiligen so wunderlich vmbgehe.

Er thut es *ad Gloriam Suam*, vmb sein selbst willen/ auff d; sein **Ehr/ Herrligkeit/ Allmacht vnd Weißheit** männiglichen offenbahr werde. Damit wir lernen mit David *intoniren*: Nicht vns Herr/ nicht vns sondern deinen Namen gieb Ehr vmb deine Gnade vnd Warheit/ Warumb sollen die Heyden sagen? Wo ist nun jhr Gott? Aber vnser GOtt ist im Himmel/ Er kan schaffen was er wil/ auß dem 115 Psal. Warumb wird der arme Mensch blind geboren? Darumb sagt Christus/ auff das Gottes WErcke an jhm offenbar werden/ Johannis am 9 cap. Warumb läßet Er Lazarum sterben? Damit seine Schwestern die Herrlig Gottes sehen im 11 cap. Damit wir erkennen an seinen Heiligen/ welche da sey die vberschwenckliche grösse seiner Krafft/ an vns/ die wir gläuben nach der Würckung seiner mächtigen Stärcke/ wie Paulus redet in der Epistel an die Epheser am ersten. Vnd dahero schliessen/ Er könne thun VBerschwencklich vber alles daß

Ps. 115. 1. 2. 3.

Ioh. 9. 3.

Ioh. 11. 40.

Eph. 1. 19.

daß wir bitten vnd verstehen/ nach der Krafft/ die da in vns wircket/ eben daselbst am 3 Ja die vberschwēckliche Krafft sey Gottes vnd nicht von vns/ in der andern an die Corinthier am 4. Welches auch die Heiligen in der triumphirenden Kirchen mit weissen Kleidern angethan / vnnd Palmen in jhren Händen/ mit grosser Stim außschreyen: **Lob vnd Ehre/ vnnd Weißheit vnd Danck/ vnd Preiß vnd Krafft / vnd Stärcke sey vnsern GOtt von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.** in der Offenbahrung Johannis am 7.

6. 3. 20.

2 Cor. 4. 7.

Apoc. 7. 11.

Er thut es *ad Salutem suorum*, den Seinigen zum besten. Wenn er sie allzeit ließ in einer Senfften tragen/ möchte jhnen nicht zuträglich seyn; oder wie wir singen:

Wenn es gieng nach des Fleisches Muth/
In Gunst/ Gesundheit/ grossen Gut/
Würd jhr garbald erkalten.
Darumb schickt GOtt die Trübsal her/
Damit das Fleisch gezüchtige wer/
Zu Ewiger Frewd erhalten.

Das ist es/ was Paulus schreibet in der ersten an die Corinthier am 11. Wenn wir gerichtet werden/ so werden wir vom Herrn gezüchtiget/ auff daß wir

1 Cor. 11. 32.

nicht sampt der Welt verdammet werden. Das ist es / was die Göttliche Majestet selbst rühmet/Ich wil dich ausserwelet machen im Ofen des Elendes / Esaie am 48. Denn Christus vnser Heyland hat nicht allein sein heiliges thewres Blut vergossen/ sich vmbher treiben/Tödten vnd Creutzigen lassen / auff das wir sein eigen seyn/vnd in seinem Reich vnter jhm leben/ vnd jhm dienen in ewiger Gerichtigkeit/Vnschuld vnd Seligkeit/wie wir in vnserm KJnder Catechismo bekennen: Sondern auch zu dem Ende / daß wir seinen EJßstapffen nachfolgen/in der ersten Petri am andern; seinem Ebenbild gleich werden/zum Römern am 8. vnd also tüchtig zu dem Erbtheil der Heiligen im Liecht/an die Colosser am 1. Sintemal nur die jenigen so sich allein rühmen von dem Creutz JEsu Christi; die da tragen die MAhlzeichen des HERRN HEsu an jhren Leibe/ wie Paulus redet in der Epistel an die Galater am 6. dem LAMB nachfolgen wo es hingehet/ erkaufft auß den Menschen zu Erstlingen/Gotte vnd dem Lamme/in der Offenbahrung Johannis am 14. Denn das ist je gewißlich war/STerben wir mit/ so werden wir mit LEben/ OBlden wir/so werden wir mit HErschen/in der andern an Timotheum am 2. Vnnd gleich wie sie allezeit das Sterben des Herrn JEsu an jhrem Leibe vmbgetragen/also wird auch das Leben des Herrn JEsu an jhnen offenbar werden/in der andern an die Corinthier am 4. Wenn der Herr kommen wird vom Himmel in den Wolcken/ vnd sie zu sich nemen

Es. 48. 10.

1 Petr. 2. 21

Rom. 8. 29.

Col. 1. 21.

Gal. 6. 14 17

Apoc. 14. 5.

2 Tim. 2. 11.

2 Cor. 4. 10.

nemen/ auff daß sie seyn wo Er ist/ Johannis am 14. vnd nach gehaltener HEimführung ins Himmlische HOCHZEITHAVS/ in die Ewige Behausung ohne Hände gemacht/ werden bey Ihrem HERRN CHRISTO vnnd SEELIGEN BRAUT JESU bleiben allezeit. *Joh. 14. 3.*

✣ ✣ ✣

✝

Personalia.

DAhin hat nun auch der wunderbare GOtt geführet die Selige Seele/ vnserer gelibten Mitt Schwester/ Frawen Doctorin vnd Superintendentin/ welcher geheiligter Leichnam vnd verblichener Cörper jtzo in sein Ruhebettlein eingetragen vnd versencket worden?

Von jhrem EINTRITT in dis zeitliche Leben wunderlichen Fortgang / vnnd Christlichen Abtritt mit wenigen etwas zugedencken.

So ist Sie von vornemen Ehrlichen vnd Christ-

lichen Eltern auff diese Welt vnd Jammerthal geboren worden in der Stadt BORNA / im Jahr nach Christi Geburt / 1609 / den 28 Tag Januarii / Ihr Herr Vater ist gewesen der weyland Ehrenveste / Achtbare vnnd Wolweise Herr Johann Jung Adam / der Elter wolverordneter vnd wolverdienter Bürgermeister daselbst / welcher anno 1615 den 30 Augusti todes verfahren / das also vnsere selig verstorbene Vaterlos vnd ein armes Wäißlein worden ist.

Ihre Fraw Mutter ist gewesen / die weiland Erbahre / Ehrenreiche / vnd viel Tugendsame Fraw Dorothea / des auch weyland Ehrenvesten vnd wolweisen Herrn Paul Hawschildes Rathsverwandten vnd Handelsmannes gleichfals zu Borna eheleibliche Tochter / welche / itzo fürm Jahr nemlich den 15 Novembris / 1632 nach außgestandenen grossen Schrecken / Leibes vnd Lebensgefahr / auch erlittener Beraubung vnd Plünderung in der Kayserlichen Armee Einfall daselbst / seliglich verschieden.

Von diesen ihren Eltern ist Sie bald nach der Fleischlichen vnd Sündlichen Geburt zur seligen Widergeburt / im Bade der H. Tauffe befördert / da sie von ihren Erbschaden gereiniget / dem HErrn Christo einverleibet / vnd also GOttes Kind / Erbin vnd Miterbin der ewigen Seligkeit worden / vnd mit den schönen Namen Dorotheæ / dieweil ihre liebe Eltern sie für Gottes Gab vnd Geschenck gehalten, in das Buch des Lebens eingeschrieben worden.

Her-

Hernach von den selben jhren lieben Eltern/ wie auch hochgeehrten Herrn Stieff Vatern / dem Wol-Ehrwürdigen Vorachtbarn vnd Wolgelahrten Herrn *M.* Andrea Walthern/ wolverordneten Pfarherrn vnd Superintendenten zu Borna/ welcher jhre Frawen Mutter nach absterben jhres ersten Herrn geehliget/ vnd also jhr Stieff- vnd Pfleg Vater worden zst / Christlich zur Gottesfurcht/ Zucht/ Erbarkeit vnd andern Weibespersonen wolanstehenden Tugenden gehalten vnd wol aufferzogen worden. Dahero Sie wegen jhres Kindlichen Gehorsams nicht allein von jhnen geliebet: Sondern auch in jhrem Vaterland ein solches Lob vnd guten Namen erlanget/ daß derselbige auch an andere Ort erschollen vnd bekand worden.

Wie denn auch deswegen jhr hinterlassener hochbetrübter Herr Wittwer / der Wol Ehrwürdige Großachtbare vnd Hochgelarte Herr Paulus Mentus der Heiligen Schrifft Doctor/ vnd trewer Seelsorger Pfarherr vnd Superintendens zu Bischoffswerda/ so bald er sie nur gesehen / auff sie eine eheliche Liebe geworffen/ sich darauff/ nach wolgepflogener Rath vnnd Einwilligung seiner vielgeliebten Eltern auch vorhergehendes Gebet/ gebürlicher weise vmb sie beworben/ den 7 Octobris 1627/ war der 20 Sontag nach Trinitatis/ auch nach erlangter gewündschter *resolution* vnd antwort/ den darauff folgenden 19 Tag Novembris/ mit jhr ein Christliches vnd Eheliches BEylager gehalten.

Von

Von der Zeit an 6 Jahr weniger eine Wochen eine fridliche gewündschte vnd gesegnete Ehe besessen/ auch in derselbigen den verheissenen Ehesegen gespüret/in dem sie der Mildreiche GOtt mit zween Söhnlein begabet; von welchen das jüngere Paulus Andreas genant/den 29 Decembris anno 1631 zu Bischoffswerda verstorben/vnd der Mutter in der Seligkeit vorgangen: Das ältere aber vnd erstgeborne Johannes Daniel noch am leben/allhier frisch vnd gesund/der Mutter Tod noch nicht weis; der fromme GOtt erhalte es gnädiglich/dem Herrn Vater zu trost/vnd behüte es für allen anfälligen vnd vmbschleichenden Seuchen vmb Christi willen.

Ihr Christenthumb vnd täglichen Wandel belangende/so ist sie zwar auch eine Sünderin gewesen/ wie wir alle: Vnterdes jhres Tauffbundes wol wahrgenommen/vnd sich jederzeit/so viel müglich in dieser Schwachheit eines Christlichen Lebens vnd Wandels beflissen. GOtt für Augen gehabt/fleissig zur Kirchen gangen/Gottes Wort mit Andacht gehöret/jhr Leben darnach gerichtet/im Creutz sich darauß getröstet: imbrünstig vnd andächtig mit Seufftzen vnnd Thränen gebetet/nit nur allein bey dem Gottesdienste sondern auch zu Hauß jhre Andacht mit Gottseligen Gebeten schönen Psalmen vnd Gesängen erwecket vñ steto geübet. Sonsten für eine arme Sünderin sich erkennet/dahero offtermals zum Beichtstule funden/ vnd zu stärckung jres Glaubens dz hochwürdige Abendmal

mal mit gebürlicher Reverentz gebrauchet vnnd genossen.

Ihren lieben Herrn vnd Ehegatten hat sie hertzlich geliebet/ für ihn/ seine Gesundheit vnd wolergehen trewlich gesorget/ nicht allein ietzo/ sondern auch vorm Jahr wegen seines abwesens vnd gefehrlichen Zustandes manche bittere zehren vergossen: seiner Haußhaltung/ wenn sie nur fried vnd ruhe gehabt embsig vnd fruchtbarlich angenommen.

Ihrer lieben Kinder mutterlich gepflogen/ das einige Stifftlin in der Furcht vnd Vermahnung zum Herrn vnd zu allen guten erzogen: Ihre Eltern vnnd Herrn Stief Vater in gebürlichen Ehren gehalten/ mit ihren Befreundten vnd Verwanten friedsam vnd liebreich gelebet. Summa Summarum sich gegen männiglich freundlich vnd diensthafftig/ mild vnd hülfreich beweiset: Dahero sie auch hinwidermb bey allen ehrliebenden Leuten hold vnd gunst erlanget/ lieb vnd werth gehalten worden.

Vnd weil sie in einem solchen Heiligen Wandel ihr Leben zubracht/ vnnd als die Kinder der Heiligen GOtt gefürchtet/ hat sie ohne Anfechtung nicht seyn können/ vnd die wunderliche Vmbfahrt seiner Heiligen weidlich Practicieren müssen.

Denn zugeschweigen/ daß sie in ihrer zarten Jugend ihren lieben Vater verlohren/ vnd ein Wäislein worden ist/ auch newlicher zeit ihr liebstes Söhnlein/ Fraw Mutter vnd Schwester betrawren: Mit ihrem

lieben Herrn wie Rebecca in die frembde ziehen / vnnd etliche Todesfälle an jhrer vnd jhres Herrn Freundschafft erleben müssen.

Hat sie sonderlich drey Jahr her nach einander vber alle massen viel außgestanden / durch die vnterschiedliche einfälle des Feindes in diese Lande / also viel das es fast zuverwundern wie ein Weibsbild / ein Schwacher Werckzeug / so viel verlust Wehemut vnnd Hertzleid außstehen / ertragen vnd vberwinden können. Gewiß wenn sie es erzehlet / sind einem die Augen vbergangen / ich kan es ohne sonderliche bewegniß des Gemüthes vnd Zehren kaum gedencken / vnnd were nicht wunder / daß sie etlich mal für schrecken gehling were tod blieben.

In dem ersten Einfall zu Bischoffswerda / wird sie mit jhrem Herrn in der Kirchen gefangen / muß die Kriegsleute selber in jhre behausung führen / zur außplünderung leuchten / biß endlich jhr Herr zu einem Thor / sie zum andern gefangen hinauß geführet wird: Mit was Schmertzen solches geschehen / ist leuchtlich zugedencken: Doch hat sie GOtt beyde wunderlich errettet vnd vnverhofft wider zusamen bracht. Als man sich vorm Jahre des Feindlichen Einfals abermals besorget / hat sie sich besserer sicherheit wegen mit jhrem Kind anfangs nacher Dreßden begeben / als aber damals die Thewrung daselbst groß worden / hat sie vermeinet in jhrem Vaterlande zu Borna etwas leidlicher zu zehren / begibt sich zu den Jhrigen: Aber kommt

gleich-

gleichsam auß dem Regen in die trauffe; sintemal sie daselbst/als des Feindes March vff Leipzig gangen/ abermals in höchste Leibs vnd Lebens ja Ehren Gefahr gerahten/wo sie nicht mit jhrer Mutter in Betlerohabit vnd einem geringen Vorstädter Häußlein wunderbarlich vnnd durch den Engel des Herrn wie Judith were behütet worden. Hewr als sich die vorige gefahr wider ereignet / begibt sie sich erstlich in die Vestung Dreßden/aber wegen Sterbensgefahr vollend hieher/ als dieselbige auch hier einreisset / widerumb nach Dreßden/bald darauff da / daselbst jhre Herberg mit der Seuchen gleichfals inficiret wird/wiederumb nach Hauß vnd Bischoffswerda / kan aber nicht lang alda verbleiben. Denn da die Churf. Besatzung für dem Einbruch des Feindes weichet/macht sie sich im schrecken auff einen Heerwagen mit der durchziehenden Churf. Armee widerumb auff Dreßden / vnd von dannen hieher. Da sie sich dann mit jhrem Söhnlein bey Herrn M. Basmanno/ der Churf. Sächs. Landschulen allhier *Conrectore*/jhren Herrn Schwagern/auffgehalten vnd in grossen sorgen vnd Kümmernüß/in dem sie nicht gewust wie es jhren vielgeliebten hinterlassenen Herrn gehen mochte/gelebet vnd geschwebet. Hat also die letzte zeit jhres Lebens mit beten vielen seufftzen vñ thränen zubringen vnd Davids Klage zum öfftern fahren müssen: Meine Seele wil sich nicht trösten lassen. *Judith.* 12. 20. *Ps.* 77. 3.

Das heisset ja recht der Herr führet seine Heiligen wunderlich. Go vnsanfft er sie aber in diesem jam-

merthal geführet / allso geschwinde hat er die letzte Heim- vnd Himmelfarth mit jhr angestellet / derer weder sie noch irgend iemand anders sich so bald vermühtet.

Gintemal verschienenen Donnerstage / war der 7 Nov. sie nicht wenig erfrewet vnd gleichsam newgeboren worden / als sie von jhren hertzvielgeliebten Herrn Schreiben vnd Post bekommen / daß er noch bey guter Gesundheit vnd leidlichen Zustande / welches frölliche Evangelium sie auch mir angekündiget / derohalben selbiges Tages mich in meiner Behausung besuchet / vnd den gantzen Mittag mit Christlichen iedoch mehr lustigen als trawrigen gesprechen zugebracht / auch mit frölichen Hertzen vnd gleichsam lachenden Munde widerumb von mir gangen.

Aber die irrdische Frewden Ständlein währet nicht lange / Gott wil sie zur ewigen beständigen Himmelsfrewde bringen / derowegen lässet er jr bald seinen Himmelwagen fürziehen.

Denn alobald folgenden Freytag oder 8 Nov. befindet sie sich vbel auff / klaget vber Hauptwehe vnnd Vnlust zum essen / welche Beschwärung dermassen vberhand nimpt / daß sie gegen Abend nicht auffthauren sondern zeitlich sich zu bette legen muß / da sich denn kein Schlaff finden vnd vngewöhnliche grosse Mattigkeit mit zuschleget. Des Morgens lässet sie Herrn D. Henricum Beern *Medicum* allhier consuliren vnnd jhren Zustand berichten / nicht anders meinende / es

vühre

rühre alles Vnheil etwan von Haupflüssen hero; es muthmasset aber der H. *Medicus* auß der alzu geschwinden verlierung aller Kräffte vnd andern Zufällen/das jhre Leibesbeschwerung die jetzige anfällige vnnd vmbschleichende Seuche/ richtet alobald seine Medicamenta darauff: Welche ob sie gleich rechtmessiger weise gebrauchet worden/ tedoch nach Gottes Väterlichen willen den Tode nicht weren kön̄en. Gintemal die Kranckheit dermassen vberhand genommen/ dz die liebe Fraw Doctorin Sonnabends zu Nacht wie auch Sontags frühe/ allen Verstand vnd die Sprache verlohren: welche sich doch durch Gottes Gnade vnd sonder zweiffel wirckung der Artzney am Sontag gegen Mittag/ fein wider funden. Also daß man hoffnung geschöpffet/ es werde sich nunmehr zur besserung schicken vnnd der trewe GOtt der Fraw Doctorin jhr Leben fristen. Dieweil sie die gantze zeit vber biß zu jhrem seligen Ende/ die Vernunfft fein wider brauchen können/ gar verständlich geredet/ nach einem vnd den andern gefraget/ sich vmb jhren Herrn vnd Söhnlein bekümmert/ für sie inbrünstig gebetet/ sich Gottes willen gäntzlich ergeben/ zum offtern das *Veni Domini Iesu Veni*, kom lieber Herr Jesu kom/ widerholet/ vnnd also mit beten vnd flehen instendiglich angehalten. Bis Montags frue kurtz für 6 Vhr jhr ein schläflein zugehangen/ davon sie doch bald wider erwachet/ vnd befunden das jhr Sterbstündlein herzurücke. Derwegen sie die anwesenden zum Gebet vermahnet: Darauff gleichsam in

Gen. 48. 14

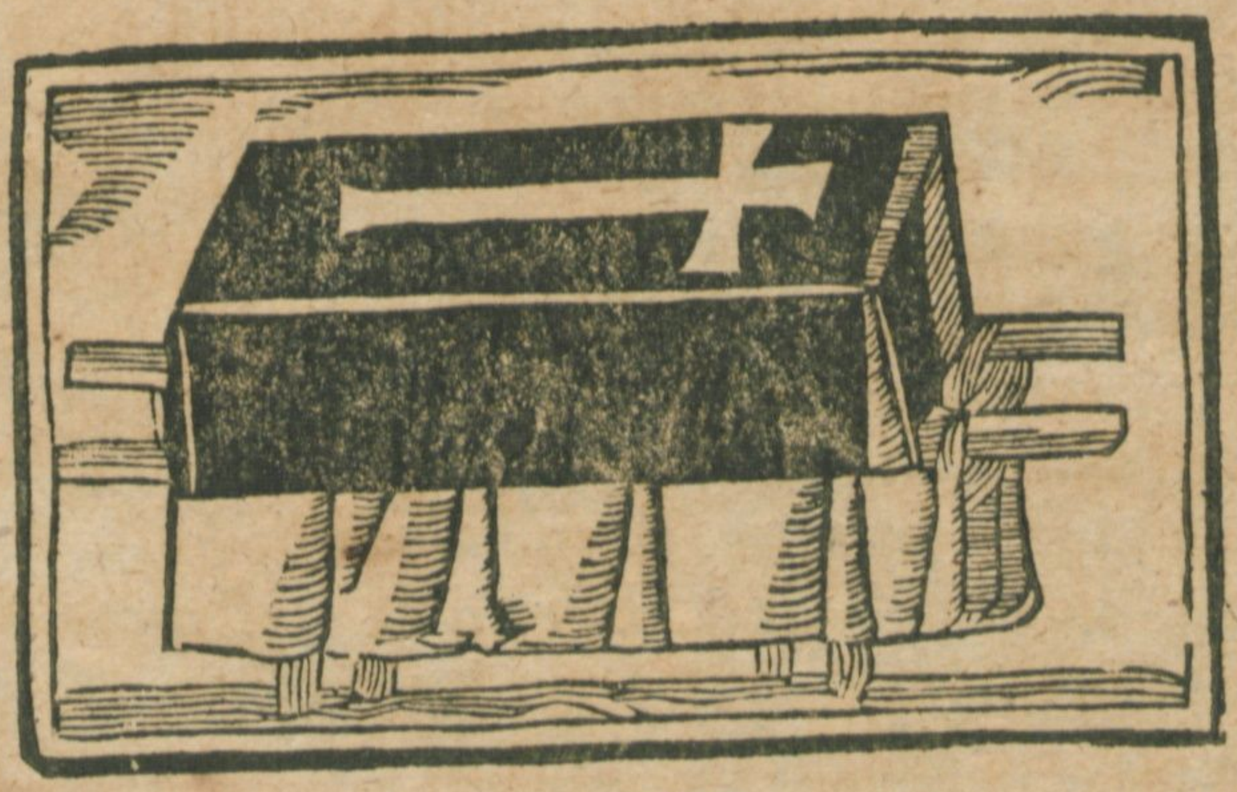
Beim jre Hände zusammen gefalten / vnd beyde Arme von sich gestrecket: Sonder zweifel den gecreutzigten Christum / wie Jacob auff seinen Todbette damit bekennen / vnd mit Geberden / da der Mund nicht mehr sprechen können / so viel reden wollen.

So fahr ich hin zu JEsu Christ
Mein Arm thu ich außstrecken
So schlaff ich ein vnd ruhe fein
Kein Mensch kan mich auff wecken /
Denn JEsus Christus Gottes Sohn /
Der wird die Himmelschür auffthun
Mich führn zum ewigen Leben.

Vnd also ist nun vnsere liebe Mit Schwester gleich vmb 6 Vhr frühe / am 12 Nov. sanfft vnd selig ohne alles vngeberde eingeschlaffen. Nachdem sie in diesem Jammerthal gelebet 25 Jahr weniger 11 Wochen. Schwebet vnnd lebet der Seelen nach in vnaußsprechlicher himlischer Frewde. Darüber wir jhr von Hertzen gratuliren. Wundschen jhrem Cörper in seinem Schlafkämmerlein eine sanffte Ruhe vnd fröliche Auferstehung zum Ewigen Leben. Dem hochbetrübten Herrn Witwer vnd hinterlassenen Mäidlein kräfftiges vnd lebendiges Trost Wasser des Heiligen Geistes Herrn M. Basmannen der neben den Seinigen auß seiner Behausung weichen müssen / wie auch dem im Hause verbliebenen Gesindlein / vnd gantze Nachtbarschaft in der lieben Engelein Schutz vnd Schirm; vns allen / wenn

wenn eines ieden Zeit vnd Stündlein kommt eine gewüntschte seelige Nachfart: Vnter des in allen Leyden/vorstehender vnd künfftiger Gefahr/Krafft vnnd Stärcke / daß wir darunter nicht versincken/sondern im Glauben auffgerichtet auff GOtt hoffen / der die Seinen wunderlich führet/auß aller Noth außführet/ endlich zu sich in seyn Reich nimbt vnnd zum rechten Ewigen Leben einführet. Ach thue es auch an vns du trewer GOtt hochgelobet in Ewigkeit/

Amen Amen.



Ee 6181 qk

VD17

QK. 259, 25

MIRIFICA

Bey

Der weyland

I

Des WolEhr

PA

Der Heiligen

Pfarherrn vn

Welche den 12

vnd 6 Vhr zu

fen vnd

Gehalten

M. Mic

Dreßden

IV, 4

S'VOS.

054669

lugend-

Hochge-

ordneten

werda/

res frühe

tschlaf-

lbst

den

4.

Zc 6181

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-85919-p0041-3